

ENTWURF

Die berufsbildenden Schulen im Land Bremen

Berufliches Gymnasium

Rahmenplan

Fachrichtung Wirtschaft

Leistungsfach

Betriebswirtschaft mit Rechnungswesen/Controlling

Grundfächer

Betriebs- und Volkswirtschaft

Rechnungswesen

Volkswirtschaft

Praxisfach

Betriebswirtschaft



Herausgegeben von der Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit
Rembertiring 8 – 12, 28195 Bremen

Stand: 2012

Curriculumentwicklung:
Landesinstitut für Schule, Abteilung 2 – Qualitätssicherung und
Innovationsförderung, Am Weidedamm 20, 28215 Bremen
Redaktion: Jürgen Uhlig-Schoenian, Hermann Kück

Nachdruck ist unter Angabe der Quelle zulässig.

Bezugsadresse: <http://www.lis.bremen.de>

Inhaltsverzeichnis

1. Ziele des Fachs ¹	4
1.1 Fachpräambel	4
1.2 Besonderheiten von Grund- und Leistungsfach	5
1.3 Praxisfach	6
2. Themen und Inhalte	7
2.1 Leistungsfach Betriebswirtschaft mit Rechnungswesen / Controlling	7
2.2 Praxisfach Betriebswirtschaft	9
2.3 Grundfach Betriebs- und Volkswirtschaft	11
2.4 Grundfach Rechnungswesen	13
2.5 Grundfach Volkswirtschaft	15
2.6 Schulinterne Curricula	16
3. Bildungsstandards	17
3.1 Fachkompetenz	17
3.2 Methodenkompetenz	18
3.3 Personal- und Sozialkompetenz	19
3.4 Spezifische Kompetenzen der Teildisziplinen	20
4. Leistungsbeurteilung	23
Anhang	25
Liste der Operatoren	25

1. Ziele des Fachs¹

1.1 Fachpräambel

Im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld werden gesellschaftliche Sachverhalte in struktureller und historischer Sicht erkennbar gemacht. Durch geeignete, auch fachübergreifende und fächerverbindende Themenwahl sollen Einsichten in historische, politische, geografische, wirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte sowie insbesondere in den gesellschaftlichen Wandel seit dem industriellen Zeitalter und in die gegenwärtigen internationalen Beziehungen und deren Voraussetzungen vermittelt werden.

Wirtschaftliche Entwicklungen und Gesetzmäßigkeiten prägen zunehmend Politik und Gesellschaft. Sie beeinflussen damit die Lebensgestaltung und -perspektive der Menschen. Dieser Prozess wird durch den fortschreitenden Strukturwandel und die zunehmende Vernetzung auf regionaler, nationaler und globaler Ebene verstärkt. Ökonomische Bildung befähigt die Schülerinnen und Schüler, sich in diesem komplexen ökonomischen Kräftefeld zu orientieren sowie angemessen zu urteilen, zu entscheiden, zu handeln und zu gestalten. Ökonomische Bildung ist damit elementarer Teil der Allgemeinbildung und Voraussetzung zum Verständnis von Welt.

Vor diesem Hintergrund dient der Unterricht in Wirtschaft dazu, die Schülerinnen und Schüler durch Vermittlung grundlegender einzelwirtschaftlicher, gesamtwirtschaftlicher und gesellschaftlicher Zusammenhänge zu qualifizieren, sowohl ihre Rollen als Wirtschaftsbürger, Konsumenten und Erwerbstätige verantwortlich auszufüllen als auch berufs- und studienorientierte Handlungskompetenzen zu erwerben.

Diese Kompetenzen werden in den Fachgebieten Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft sowie Rechnungswesen/Controlling mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen vermittelt; dies kann integrativ in einem Fach oder in getrennten Fächern geschehen. Das Fachgebiet Betriebswirtschaft orientiert sich exemplarisch an den mit der betrieblichen Leistungserstellung verbundenen Geschäftsprozessen sowie den rechtlichen, gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Damit eng verzahnt, bietet das Rechnungswesen Informationen und Methoden für die be

¹ Der vorliegende Bildungsplan setzt die EPA Wirtschaft auf Landesebene um und basiert textlich auf dieser Vorlage.

trieblichen Planungs-, Entscheidungs- und Steuerungsprozesse. Das Fachgebiet Volkswirtschaft untersucht, erklärt und beurteilt die aktuelle gesamtwirtschaftliche Realität anhand von ökonomischen Theorien und Modellen.

Im Rahmen des Erwerbs einer umfassenden Handlungskompetenz strebt der Wirtschaftsunterricht neben fachlichen Kompetenzen auch methodische, soziale und personale Kompetenzen an, um die Schülerinnen und Schüler auf die aktuellen und zukünftigen Qualifikationsanforderungen in Studium, Beruf und Gesellschaft vorzubereiten.

Nachhaltige Erfolge werden durch problem-, handlungs- und projektorientiertes Lernen gefördert. In diesem Rahmen haben ökonomische Modelle und Theorien und die Schulung der Ausdrucks- und Urteilsfähigkeit eine besondere Bedeutung.

1.2 Besonderheiten von Grund- und Leistungsfach

Unter Berücksichtigung der unter Bildungsstandards beschriebenen Kompetenzbereiche soll der Unterricht in Grundfächern (grundlegendes Anforderungsniveau) eine wissenschaftspropädeutisch orientierte Grundbildung vermitteln. Der Unterricht in Leistungsfächern (erhöhtes Anforderungsniveau) leistet eine systematische, vertiefte und reflektierte wissenschaftspropädeutische Arbeit. Die Anforderungen im Grundfach und im Leistungsfach müssen sich deutlich voneinander unterscheiden, aber trotzdem alle Anforderungsbereiche umfassen. Leistungsfächer werden in der Einführungsphase mit mindestens vier und in der Qualifikationsphase mit mindestens fünf Wochenstunden unterrichtet. Grundfächer werden i.d.R. mit drei, mindestens aber mit zwei Wochenstunden in der Einführungs- und Qualifikationsphase unterrichtet.

Der Unterricht im Grundfach soll

- in grundlegende Sachverhalte, Probleme und Zusammenhänge des Faches einführen,
- die exemplarische Erkenntnis fachübergreifender Zusammenhänge vermitteln,
- unter Anwendung wesentlicher Arbeitsmethoden der Wirtschaft ein begründetes Basiswissen vermitteln.

Der Unterricht im Leistungsfach soll

- die systematische Erarbeitung von wesentlichen, die Komplexität der Wirtschaft verdeutlichenden Inhalten zum Ziel haben,
- die vertiefte Beherrschung der Arbeitsmethoden, Modelle und Theorien der Wirtschaft und ihre selbstständige Anwendung, Übertragung und Reflexion vermitteln,
- die differenzierte Erkenntnis fachübergreifender Zusammenhänge zum Ziel haben.

Unterschiede ergeben sich u. a. aus

- dem Grad der Vorstrukturierung,
- dem Komplexitätsgrad,
- dem Grad der Selbstständigkeit und Reflexion,
- dem Umfang der Arbeitsmethoden, Materialien und Themen,
- dem Grad der Methodenkompetenz.

1.3 Praxisfach

Der Unterricht im Praxisfach ist in der Einführungs- und Qualifikationsphase mit insgesamt sechs Gesamtwochenstunden angesetzt. Die Inhalte sind mit dem Profilleistungsfach und den Profilgrundfächern so zu verknüpfen, dass der Praxisbezug deutlich wird. Hierzu gehört auch das betriebliche Praktikum. Außerdem müssen die Stunden im Praxisfach inhaltlich und zeitlich zumindest teilweise in den Unterricht zur Steigerung der Methoden- und Sozialkompetenz sowie des Projektunterrichts eingebunden werden.

Das Unterrichtsfach ist zu benoten und gemäß Belegungsverpflichtung der Abiturverordnung in allen Schulhalbjahren im Zeugnis auszuweisen. Es ist Grundlage der Versetzungsentscheidung in der Einführungsphase und kann mit maximal zwei Kursen in die Gesamtqualifikation eingebracht werden (entspr. Abi-VO: § 8 (6), 5, der Verordnung über die Abiturprüfung im Lande Bremen v. 1.2.2005 i. d. F. v. 1. August 2007). Die Beschreibung des Faches enthält exemplarische Anregungen zur inhaltlichen Ausgestaltung. Die inhaltliche Konkretisierung wird entsprechend den o. g. Vorgaben schuleinheitlich entwickelt und festgelegt.

Für den Einstieg bieten sich fächerübergreifende Inhalte zur Steigerung der Methoden- und Sozialkompetenz und zum Projektmanagement an. Diesen allgemeinen beruflichen Qualifikationen können dann Inhalte entsprechend der jeweiligen Fachrichtung folgen. In der Qualifikationsphase soll die Projektarbeit eingebunden werden.

2. Themen und Inhalte

2.1 Leistungsfach Betriebswirtschaft mit Rechnungswesen / Controlling

Halb-jahr	Themen
E 1	<p>Thema 1: Das Unternehmen als komplexes wirtschaftliches und soziales System einschl. Grundlagen des externen Rechnungswesens</p> <p>1.1 Unternehmenszweck, Unternehmensziele, Anspruchsgruppen</p> <p>1.2 Aufbau- und Ablauforganisation</p> <p>1.3 Rechtsformen des Unternehmens im Überblick</p> <p>1.4 Grundlagen des Rechnungswesens</p>
E 2	<p>Thema 2: Auftragsabwicklung einschl. Grundlagen des Vertragsrechts mit Leistungsstörungen und des externen Rechnungswesens</p> <p>2.1 Beschaffung/Vertragsrecht</p> <p>2.2 Organisation der Produktion</p> <p>2.3 Lagerhaltung in Beschaffung und Vertrieb</p> <p>2.4 Zahlungsverkehr</p> <p>2.5 Auftragsabwicklung und ihre Abbildung im Rechnungswesen</p>
Q 1	<p>Thema 3: Grundlagen des internen Rechnungswesens: Erfassung, Verteilung, Analyse und Zurechnung von Kosten</p> <p>3.1 Kostenarten/-stellenrechnung</p> <p>3.2 Maschinenstundensatzrechnung</p> <p>3.3 Kostenträgerrechnung auf Voll- und Teilkostenbasis</p>
Q 2	<p>Thema 4: Ziele, Aufgaben und Prozesse der Marktkommunikation</p> <p>4.1 Marktsituation und -entwicklung</p> <p>4.2 Marketingziele und strategische Entscheidungen</p> <p>4.3 Marketingpolitik: Produkt-, Preis-, Kommunikations- u. Distributionspolitik</p>

Halb- jahr	Themen
Q 3	Thema 5: Ziele, Aufgaben und Prozesse der Personalwirtschaft 5.1 Personalbedarf 5.2 Personalbeschaffung 5.3 Personalbeurteilung Thema 6: Ziele, Aufgaben und Prozesse der Investition und Finanzierung 6.1 Investitionsrechnung 6.2 Finanzierungsalternativen und -entscheidungen
Q 4	Thema 7: Controlling und Unternehmenssteuerung 7.1 Ziele und Aufgaben des Controlling 7.2 Entwicklung eines Controllingsystems 7.3 Controllinginstrumente

2.2 Praxisfach Betriebswirtschaft

Halb-jahr	Themen
E 1	Thema 1: Praxisaspekte der Berufstätigkeit im Allgemeinen 1.1 Lernen lernen 1.2 Systematisches Teamtraining (Kommunikations- u. Methodentraining, Einführung Projektmanagement) Thema 2: Übungsprojekt, Projektarbeit und Präsentation
E 2	Thema 3: Praxisaspekte kaufmännischer Berufstätigkeit in Verbindung mit Office- u. ERP-Software 3.1 Lieferantenbeurteilung u. -auswahl (Tabellenkalkulationsprogramm) 3.2 Beschaffungsplanung mit einem Tabellenkalkulationsprogramm 3.3 Fertigungsplanung/-steuerung (z. B. mit Netzplantechnik) 3.4 Nutzung der Produktionsmittel, Abschreibungen (Tabellenkalkulationsprogramm) 3.5 Ziel, Aufbau von ERP-Programmen 3.6 Beleggeschäftsgänge mit ERP-Software
Q 1	Thema 4: Fallstudie zum Rechnungswesen (KLR) unter Einsatz von Office- u. ERP-Software 4.1 Erfassung der Daten der Finanzbuchhaltung mithilfe einer ERP-Software 4.2 Aufbau einer Kosten- und Leistungsrechnung im Modellunternehmen (ERP/Tabellenkalkulationsprogramm) 4.3 Anwendung vorhandener Analyseinstrumente für Auswertungszwecke
Q 2	Thema 5: Theorie und Praxis des E-Commerce Thema 6: Vor- und Nachbereitung des Praktikums

Halb-jahr	Themen
Q 3	Thema 7: Theorie und Praxis des Projektmanagements (Vorbereitung Projektarbeit)
Q 4	Thema 8: Controlling-Praxis 8.1 Return on Investment (ROI) 8.2 Balanced Score-Card 8.3 Bilanzanalyse

2.3 Grundfach Betriebs- und Volkswirtschaft

Halb-jahr	Themen
E 1	Thema 1: Ökonomische Aspekte der Sozialen Marktwirtschaft untersuchen 1.1 Grundbegriffe 1.2 GG und Wirtschaftsordnung 1.3 Grundzüge der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
E 2	Thema 2: Eine Unternehmensgründung planen 2.1 Businessplan 2.2 Branchenanalyse und Unternehmensgründung mithilfe des Businessplans
Q 1	Thema 3: Leistungserstellung steuern und kontrollieren 3.1 Leistungserstellung (Beschaffung, Produktion, Absatz) ggf. unter besonderer Berücksichtigung der Fachrichtung 3.2 Organisatorische Grundlagen 3.3 Erfolgsmessung
Q 2	Thema 4: Variante A: Strukturwandel und Globalisierung analysieren A4.1 Aspekte des Strukturwandels A4.2 Globalisierung - von der Volks- zur Weltwirtschaft Thema 4: Variante B: Markt und Preis B4.1 Kennzeichen der Marktwirtschaft B4.2 Verhalten der Haushalte und Unternehmen B4.3 Verhalten der Unternehmen B4.4 Konzentration und Wettbewerb
Q 3	Thema 5: Wirtschaftspolitik untersuchen und bewerten 5.1 Wirtschaftspolitische Ziele 5.2 Einflussmöglichkeiten der Wirtschafts- und Finanzpolitik 5.3 Zielkonflikte

Halb- jahr	Themen
Q 4	Thema 6: Finanzierungsprozesse planen und kontrollieren 6.1 Finanzierungbedarf ermitteln 6.2 Finanzierungsmöglichkeiten in Abhängigkeit zur Rechtsform 6.3 Erfolgsmessung von Finanzierungsprozessen

2.4 Grundfach Rechnungswesen

Halb-jahr	Themen
E 1	Thema 1: Externes Rechnungswesen
	1.1 Aufgaben und Bereiche des Rechnungswesens
	1.2 Grundlagen (GOB, Bilanz, Buchungstechnik)
	1.3 Buchen auf Bestands- und Erfolgskonten
	1.4 GuV
E 2	1.5 Umsatzsteuer
	1.6 Organisation der Buchführung
	1.7 Jahresabschluss
	1.8 Anwendung eines ERP-Programms bzw. Tabellenkalkulationsprogramms
Q 1	Thema 2: Internes Rechnungswesen
	2.1 Aufgaben und Bereiche der Kosten- und Leistungsrechnung
	2.2 Abgrenzungsrechnung
	2.3 Kostenartenrechnung
	2.4 Kostenstellen- und -trägerrechnung / Vollkostenrechnung
	2.5 Buchung mit ERP-Programm bzw. Tabellenkalkulationsprogramm
Q 2	2.6 Teilkostenrechnung
	2.7 Auswertung des Jahresabschlusses
	2.8 Anwendung eines ERP-Programms bzw. Tabellenkalkulationsprogramms
Q 3	Thema 3: Controlling
	3.1 Grundbegriffe des Controllings
	3.2 Controllinginstrumente
	3.3 Anwendung eines ERP-Programms bzw. Tabellenkalkulationsprogramms

Halb- jahr	Themen
Q 4	Thema 4: Prozesskostenrechnung 4.1 Wesen der Prozesskostenrechnung 4.2 Verfahren 4.3 Prozesskostenkalkulation 4.4 Anwendung eines ERP-Programms bzw. Tabellenkalkulations- programms

2.5 Grundfach Volkswirtschaft

Halb-jahr	Themen
E 1	Thema 1: Grundbegriffe und Grundfragen 1.1 Grundbegriffe / Einführung in die Fachsprache 1.2 Wirtschaftspolitische Ziele im Überblick
E 2	Thema 2: Erfolgsmessung in Volkswirtschaft und Unternehmen 2.1 Erfolgsmessung in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 2.2 Erfolgsmessung der Unternehmung
Q 1	Thema 3: Makroökonomie I 3.1 Beschäftigung 3.2 Konjunktur und Wachstum 3.3 Wirtschaftspolitische Grundkonzeptionen/Arbeitsmarktpolitik
Q 2	Thema 3: Makroökonomie II 3.4 Geldtheorie, Geldwertschwankungen, Geldpolitik 3.5 Zielkonflikte
Q 3	Thema 4: Internationale Wirtschaftsbeziehungen 4.1 Grundzüge der Außenwirtschaftstheorie 4.2 Außenwirtschaftspolitik 4.3 Probleme der Weltwirtschaft
Q 4	Thema 5: Markt und Wettbewerb 5.1 Funktionsweise der Marktwirtschaft 5.2 Wettbewerb
<i>Hinweis:</i>	<i>Aspekte der Mikroökonomie (Theorie des Haushalts: Preisbildung, Produktionsfunktionen, Elastizitäten sowie Theorie der Unternehmung: Produktions- und Kostenfunktion, BEP-Berechnung) sind Teil des LF BRC</i>

Die Themen der Praxisfächer sind Beispiele, die im Rahmen der Entwicklung dieses Bildungsgangs verändert werden können. Die Themen der Grund- und Leistungsfächer sind verbindlich. Die Reihenfolge der Themen ist im Rahmen fachwissenschaftlicher Vertretbarkeit schulintern und schuleinheitlich variierbar. Bei schulübergreifenden Aufgabenstellungen im Abitur sind Vereinbarungen über die Schwerpunktthemen und ggfs. die Reihenfolge der unterrichtlichen Vermittlung vorrangig zu beachten.

2.6 Schulinterne Curricula

Themen / Inhalte und Bildungsstandards bilden den Rahmen für die konkrete Unterrichtsarbeit. In den Schulen müssen schulinterne Curricula und Stoffverteilungspläne erstellt werden, die die Umsetzung wie die Gleichwertigkeit von Parallelkursen sicherstellen. Dazu gehören auch regelmäßige Vergleichsarbeiten, die mindestens einmal pro Jahr stattfinden sollen. Gibt es mehrere Standorte im Land Bremen, ist die Vergleichbarkeit durch regelmäßige Absprachen sicherzustellen.

3. Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler erwerben und vertiefen im Unterricht umfassende Handlungskompetenz mit den Dimensionen der fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenz, die als ein Bündel von teilweise sich überlappenden Befähigungen zu verstehen sind. Bereits vorhandene Kompetenzen müssen erkannt und weiter entwickelt werden. Im Sinne lebensbegleitenden Lernens ist ein Prozess der Kompetenzentwicklung einzuleiten, der über die Schulzeit und Berufsausbildung hinausreicht. Schülerinnen und Schüler bringen schon Einstellungen zum wirtschaftlichen Leben mit und beurteilen die wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Realität auf der Grundlage ihrer Einstellungen und ihres Vorwissens. Im Unterricht wird dieses Wissen vertieft und systematisiert sowie die methodische und ökonomische Urteils- und Handlungskompetenz weiter entwickelt. Die Schülerinnen und Schüler erlangen eine umfassende ökonomische Bildung, die sie insbesondere zu lebenslangem Lernen qualifiziert.

3.1 Fachkompetenz

Gesamt- bzw. einzelwirtschaftliche Problem-, Handlungs- und Konfliktsituationen sind im Rahmen einer Sachdarstellung zu beschreiben und mithilfe geeigneter Modellvorstellungen ökonomisch zu analysieren. Situations- und problembezogenes Deutungs- und Ordnungswissen muss dabei einbezogen werden.

Ökonomische und daraus resultierende gesellschaftliche bzw. politische Problemlagen und Zielkonflikte sind systemisch zu erkennen, zu erklären und aus unterschiedlichen Perspektiven unter Berücksichtigung der jeweiligen Interessenlagen und Wertorientierungen zu untersuchen.

Lösungsvorschläge sind unter Einbeziehung ökonomischer und weiterer Modellvorstellungen, struktureller Gegebenheiten und institutioneller Ordnungen (z. B. Wirtschaftsordnung, Rechtssystem, politisches System, Ökologie) unter Berücksichtigung verschiedener Interessenlagen und Wertorientierungen zu begründen und zu beurteilen. Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken, interne und externe Effekte sowie Handlungsalternativen und die Auslotung von Spielräumen müssen dabei angemessen einbezogen werden. Grenzen der Urteilsbildung sollen dabei zum Ausdruck kommen.

Im Rahmen einer sachkundigen und problemorientierten Analyse sowie mehrperspektivischen und wertorientierten Beurteilung der gesamt- bzw. einzelwirtschaftlichen Problem-, Handlungs- und Konfliktsituationen sind individuelle, ökonomische Handlungsoptionen zu entwickeln, differenziert zu vertreten und entsprechende Strategien zu begründen. Die Fachterminologie ist adäquat anzuwenden.

3.2 Methodenkompetenz

Die fachlich relevanten Methoden sind konkret anzuwenden. Hierzu zählt insbesondere die Beherrschung einzelner Methoden der ökonomischen Erkenntnisgewinnung, z. B.:

- Beschreibung, Erklärung und Bewertung ökonomischer Informationsquellen (Kennzahlen, Statistiken, Fachtexte, Grafiken),
- ausgewählte empirische Methoden,
- Fallanalyse sowie Simulation,
- mathematische Modellierungen,
- Hypothesenbildung, Theoriebildung und –reflexion,
- Reduzierung komplexer Zusammenhänge auf einfache Darstellungsmodelle.

Die Methoden der Informationsbeschaffung, -aufbereitung, -auswertung und Präsentation der Ergebnisse werden beherrscht:

- Zur Analyse und Beurteilung wirtschaftlicher Problemlagen werden Informationen zielgerichtet recherchiert, in ihrer Widersprüchlichkeit ausgewertet und gewichtet sowie aufbereitet und problem- und zieladäquat präsentiert. Untersuchungsfragen und -strategien werden dabei entwickelt und kritisch reflektiert.
- Elektronische Informations- und Kommunikationstechniken, aber auch klassische Medien werden sachgerecht zur Recherche, zur Gestaltung und Präsentation von Arbeitsergebnissen genutzt, aber auch in ihren Grenzen kritisch betrachtet.
- Um auf der Basis fundierten Fachwissens unterschiedliche Standpunkte zu einzel- und gesamtwirtschaftlichen Problemstellungen schriftlich und mündlich sprachlich angemessen und überzeugend vertreten und vermitteln zu können, werden unterschiedliche Gesprächs- und Darstellungsformen benutzt, stringente

Argumentationszusammenhänge entwickelt sowie adäquate Präsentations- und Visualisierungstechniken angewendet.

- Fächerübergreifende und fächerverbindende Bezüge werden erkannt und im Sinne eines vernetzten Denkens umgesetzt.

3.3 Personal- und Sozialkompetenz

Die entsprechende Aufgabe wird aktiv organisiert, aber auch kreativ in Angriff genommen.

Die eigenen Motivationen, Einstellungen, Erfahrungen, Werthaltungen und die o.a. Kompetenzen werden für die Bewältigung der Aufgabe aktiviert. Das eigene Handeln wird dabei reflektiert und kritisch betrachtet. Gleichzeitig wird eine produktive Einstellung zur Übernahme von ethischer und sozialer Verantwortung für sich und andere deutlich.

Im persönlichen Auftreten wird die eigene Person mit dem eigenen Selbstbild und den eigenen Werten stimmig zur Geltung gebracht.

Gemeinsam mit anderen werden Ziele gesetzt und realisiert.

Das Erreichen der Ziele geschieht kooperativ, konstruktiv und in Kommunikation mit anderen.

Konflikte werden konsensorientiert unter Wahrnehmung der eigenen Rolle und der Rollen anderer gelöst.

Dabei werden die Übernahme von Verantwortung und die Fähigkeit, sich in die Perspektive anderer hineinzusetzen, in unterschiedlichen Dimensionen deutlich, z. B. im Arbeitsprozess selbst gegenüber Gruppenmitgliedern oder aber bezogen auf die Beurteilung des Handelns der Beteiligten in den zu untersuchenden gesamt- bzw. einzelwirtschaftlichen Problem-, Handlungs- und Konfliktsituationen.

3.4 Spezifische Kompetenzen der Teildisziplinen

Unabhängig von der inhaltlichen und methodischen Ausgestaltung der einzelnen Inhaltsbereiche müssen über die bereits in Kapitel 3.1 genannten fachlichen Kompetenzen hinaus die folgenden elementaren ökonomischen Denk- und Betrachtungsweisen erarbeitet werden:

- Wirtschaftliches Handeln nach dem ökonomischen Prinzip (Überwindung von Knappheit)
- Koordination und Verteilung, z. B. über Märkte
- Bewertung des ökonomischen Handelns, z. B. hinsichtlich Effizienz und Gerechtigkeit
- Opportunitätskostenprinzip
- Einbeziehung immaterieller Aspekte bei ökonomischen Entscheidungen
- Aktualitäts- und Zukunftsbezogenheit ökonomischer Prozesse
- Betrachtung und Bewertung von Zielen, Zielsystemen und Zielbeziehungen
- Prozessorientierung sowie Denken in Regelkreisen und Wirkungszusammenhängen
- Abwägung von Chancen und Risiken; Handeln unter Unsicherheit
- Analyse und Beurteilung unterschiedlicher Perspektiven und Interessen.

Die folgenden Teildisziplinen ökonomischer Bildung leisten im Rahmen von unterschiedlichen Kombinationen jeweils einen eigenständigen Beitrag zu den Kompetenzen, die unter Einbeziehung elementarer ökonomischer Denk- und Betrachtungsweisen erworben werden sollen.

Betriebswirtschaft

Die Betriebswirtschaft wird als komplexes, zielgerichtetes, produktives, soziales und auch als offenes und dynamisches System betrachtet, das marktwirtschaftlich orientiert ist.

Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge werden systematisch beschrieben, analysiert und beurteilt.

Einzelwirtschaftliche Problemstellungen und Entscheidungsprozesse werden auch unter Berücksichtigung ökologischer, gesellschaftlicher, politischer Aspekte beschrieben, analysiert und beurteilt.

Die ökonomische Wirklichkeit wird vor dem Hintergrund unterschiedlicher und teilweise konträrer Interessen begriffen.

Die Auswirkungen des europäischen Integrationsprozesses, der Globalisierung, des zunehmenden Wettbewerbs der Standorte und unterschiedlicher Spannungsfelder (z. B. Ökonomie versus Ökologie, individuelle bzw. gesellschaftliche versus unternehmerische Ansprüche) werden berücksichtigt.

Volkswirtschaft

Das ökonomische Denken und Handeln der Wirtschaftssubjekte wird beschrieben, analysiert und beurteilt.

Zusammenhänge zwischen individuellen bzw. einzelwirtschaftlichen ökonomischen Handlungen sowie politisch geprägten gesamtwirtschaftlichen und gesamtgesellschaftlichen Strukturen und Prozessen werden beschrieben, analysiert und beurteilt.

Die ökonomische Wirklichkeit wird als dynamisches, komplexes und vernetztes System begriffen, das von unterschiedlichen und teilweise konträren Interessen bestimmt ist.

Die Auswirkungen des europäischen Integrationsprozesses, der Globalisierung, des zunehmenden Wettbewerbs der Standorte und unterschiedlicher Spannungsfelder (z. B. Ökonomie versus Ökologie, individuelle versus gesellschaftliche Ansprüche) werden berücksichtigt.

Rechnungswesen und Controlling

Das Rechnungswesen wird als System zur vollständigen und kontinuierlichen Erfassung und Verarbeitung von Prozessdaten und zur Bereitstellung entsprechender Informationen zur zielgerichteten Planung, Steuerung und Kontrolle betriebswirtschaftlicher Prozesse und unternehmerischer Entscheidungen betrachtet.

Die durch die betrieblichen Prozesse ausgelösten Werte- und Güterströme werden im Rechnungswesen erfasst und die Daten mit entsprechenden Programmen verarbeitet.

Bei unternehmenspolitischen bzw. -strategischen Entscheidungen (z. B. Investitions-, Finanzierungs- und Absatzpolitikentscheidungen) werden die Verfahren der Kostenrechnung und die Instrumente des Controllings angewandt.

Das kunden-, prozess-, wissens- und finanzorientierte Controlling wird in seiner Dienstleistungsfunktion für das Management beschrieben, analysiert und beurteilt.

Kennzahlen und Kennzahlensysteme werden als unerlässlicher Teil eines Informationssystems im Unternehmen zur Planung, Koordination von Teilplänen, Kontrolle, Organisation und Personalführung begriffen.

4. Leistungsbeurteilung

Die Leistungsbewertung dient der Dokumentation und Beurteilung der individuellen Entwicklung des Lern- und Leistungsstandes der Schülerinnen und Schüler. Sie berücksichtigt nicht nur die Produkte, sondern auch die Prozesse schulischen Lernens und Arbeitens.

Leistungsbewertung dient der kontinuierlichen Rückmeldung für Lernende, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte. Sie ist Grundlage der Beratung sowie der Förderung von Schülerinnen und Schülern.

Grundsätze der Leistungsbewertung:

- Bewertet werden die im Unterricht erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Die Leistungsbewertung muss für Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte transparent sein.
- Die Kriterien für die Leistungsbewertung müssen in der Fachberatung zwischen den Fachlehrerinnen und Fachlehrern abgesprochen werden und den Schülerinnen und Schülern offen gelegt werden.

Die beiden notwendigen Beurteilungsbereiche sind:

- Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht (Klausuren) und ihnen gleichgestellte Arbeiten
- Laufende Unterrichtsarbeit.

Bei der Festsetzung der Zeugnisnoten werden zunächst für die beiden Bereiche Noten festgelegt, danach werden beide Bereiche angemessen zusammengefasst.

Die Noten sollen sich nicht überwiegend auf die Ergebnisse des ersten Beurteilungsbereiches stützen.

Klausuren

Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht dienen der Überprüfung der Lernergebnisse eines Unterrichtsabschnittes. Weiter können sie zur Unterstützung kumulativen Lernens auch der Vergewisserung über die Nachhaltigkeit der Lernergebnisse zurückliegenden Unterrichts dienen. Sie geben Aufschluss über das Erreichen der Ziele des Unterrichts.

Laufende Unterrichtsarbeit

Dieser Bewertungsbereich umfasst alle von den Schülerinnen und Schülern außerhalb der Klausuren und der ihnen gleichgestellten Arbeiten erbrachten Unterrichtsleistungen wie

- mündliche und schriftliche Mitarbeit,
- Dokumentationen aus dem Unterricht (Lerntagebücher, Portfolios etc.),
- Arbeitsprodukte (Projektergebnisse, multimediale Produkte etc.),
- Präsentationen,
- Hausaufgaben,
- längerfristig gestellte häusliche Arbeiten (z.B. Referate),
- Gruppenarbeiten.

Besondere Arbeitsformen, wie Projekte, längerfristige Arbeitsvorhaben, Untersuchungen, Teilnahme an Wettbewerben etc., erfordern auch besondere Formen der Leistungsbewertung. Diese sollten zusammen mit den Schülerinnen und Schülern diskutiert und vereinbart werden. Eine Beteiligung an der Leistungsbewertung fördert ihre Urteils- und Kritikfähigkeit.

Anhang

Liste der Operatoren

Aufgaben für die Schülerinnen und Schüler müssen eindeutig hinsichtlich des Arbeitsauftrages und der erwarteten Leistung formuliert sein. Die in den schriftlichen Arbeiten verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur.

Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III (vgl. dazu die ARI in der jeweils gültigen Fassung), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Nennen Wiedergeben Zusammenfassen I	Kenntnisse (Fachbegriffe, Daten, Fakten, Modelle) und Aussagen in komprimierter Form unkommentiert darstellen	Nennen Sie die vier Bereiche des Marketingmixes!
Beschreiben Darstellen I	Wesentliche Aspekte eines Sachverhaltes im logischen Zusammenhang unter Verwendung der Fachsprache wiedergeben	Beschreiben Sie die Abwicklung eines Kaufes per Kreditkarte!
Berechnen Ermitteln I	Aufgaben anhand vorgegebener Daten und Sachverhalte mit bekannten Operationen lösen	Ermitteln Sie rechnerisch und graphisch den Break-even-point!
Erklären Erläutern II	Sachverhalte durch Wissen und Einsichten in einen Zusammenhang (Theorie, Modell, Regel, Gesetz, Funktionszusammenhang) einordnen und deuten; ggf. durch zusätzliche Informationen und Beispiele verdeutlichen	Erläutern Sie die Bedeutung der Preiselastizität der Nachfrage für die Preisbildung!

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Analysieren Auswerten II	Wirtschaftliche Sachverhalte aus Materialien kriterien- bzw. aspektorientiert beschreiben und erklären sowie Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen	Analysieren Sie mithilfe der anliegenden Materialien, inwieweit die Ziele des magischen Vierecks erreicht sind! Werten Sie die vorliegenden Daten unter dem Gesichtspunkt aus, ob ein gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht vorliegt!
Vergleichen II	Sachverhalte gegenüberstellen, um Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten	Vergleichen Sie die Vollkosten- mit der Teilkostenrechnung! Vergleichen Sie die Ansatzpunkte der nachfrage- und angebotsorientierten Wirtschaftspolitik!
Herausarbeiten II	Aus Materialien bestimmte Sachverhalte herausfinden, die nicht explizit genannt werden, und Zusammenhänge zwischen ihnen herstellen	Arbeiten Sie aus den beiden vorliegenden Werbeanzeigen die jeweils angesprochene Zielgruppe heraus!
Anwenden II	Grundlegende Arbeitsweisen und Modelle auf unbekannte Sachverhalte bzw. Zusammenhänge übertragen	Wenden Sie die Methode der SWOT-Analyse an, um den Markterfolg des Produktes X zu prognostizieren!
Beurteilen Stellung nehmen Bewerten Interpretieren III	Den Stellenwert von Sachverhalten und Prozessen in einem Zusammenhang bestimmen, um theorie- und kriterienorientiert zu einem begründeten Sachurteil zu gelangen Ausgehend vom Sachurteil unter Einbeziehung individueller Wertmaßstäbe zu einem begründeten eigenen Werturteil kommen	Beurteilen Sie die Maßnahme X der Bundesregierung unter wirtschaftstheoretischen Aspekten und nehmen Sie begründet Stellung! Interpretieren Sie die anliegende Rede des Bundeswirtschaftsministers und nehmen Sie begründet Stellung zu seinen Kernaussagen!

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Selbstständiges entwickeln Gestalten III	Zu einem Sachverhalt oder einer Problemstellung ein konkretes Lösungsmodell, eine Gegenposition oder einen Regelungsentwurf begründet entfalten Aufbereiten und adressatenbezogenes, sachlogisch strukturiertes, fachsprachlich korrektes Darstellen der selbstständig entwickelten Ergebnisse	Entwickeln Sie anhand der anliegenden Materialien einen begründeten Werbeplan für das Produkt X! Stellen Sie das Konzept im Rahmen einer Präsentation der Unternehmensführung vor!
Erörtern Diskutieren III	Zu einer ökonomischen Problemstellung eine Pro- und Contra-Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt	Erörtern Sie die Vor- und Nachteile der von der Bundesregierung eingeleiteten Maßnahmen zur Konjunkturbelebung!
Entwerfen III	Ein Konzept für die Lösung eines wirtschaftlichen Problems auf der Grundlage von begründeten Zielen darstellen	Entwerfen Sie auf der Grundlage der Theorien von Keynes ein schlüssiges Konzept zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit!